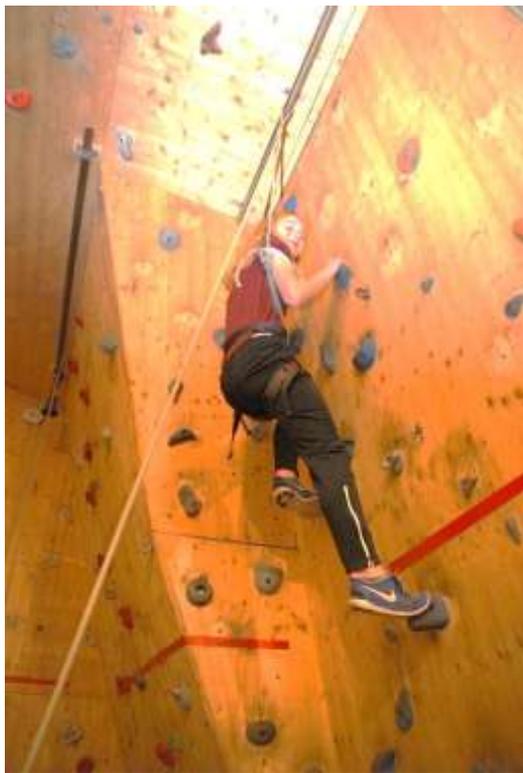


DAS KLETTERN AM DIENSTAGABEND

Am Dienstagabend gingen wir in zwei Gruppen aufgeteilt zum Klettern. Nach einer kurzen Einführung in die Welt des Kletterns und einer Erklärung über das richtige Sichern durften wir auch schon anfangen zu klettern. In Dreiergrüppchen aufgeteilt haben wir die Wände mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden gemeistert: so gab es z. B. den „Eichhörnchen Runway“, der große Halterungen zum Klettern hatte, den „Crazy Dog“, wo man an einer schrägen Wand hochklettern musste und ganz oben eine Glocke läuten konnte und „Marders Mondspaziergang“, der schwieriger



war, da die Halterungen klein waren. Immer einer aus der



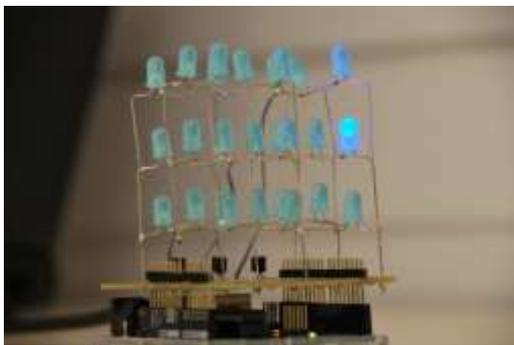
Gruppe durfte klettern, der andere durfte sichern, indem er das Seil mit der linken Hand nach unten zur Seilwinde gezogen hat und mit der rechten nach oben aus der Seilwinde heraus. Dabei durfte die Hand das Seil nicht loslassen, sondern musste daran hochgleiten. Der Dritte hat noch einmal alles kontrolliert und das Seil festgehalten. Das Stichwort zum Losklettern war die Frage „Bereit?“, die von dem Sichernden mit „Bereit!“ beantwortet wurde. War man dann ganz oben angelangt, so sagte man „Zu!“ und „Ab!“ und der Sichernde ließ einen ganz langsam herunter. Das Highlight war, dass immer eine Gruppe in ein Stockwerk höher in

einen abgegrenzten Raum durfte, der gut gepolstert war. Dort konnte man versuchen an der Decke zu klettern, was sich als ziemlich schwierig herausstellte. Nach einer Stunde, die viel zu schnell um war, mussten wir schon wieder gehen. Zurück im „Haus Bittenhalde“ veranstalteten wir dann noch einen kleinen Spieleabend im großen Saal, wo wir Spiele wie „Stadt, Land, Fluss“ oder „Werwölfe“ gespielt haben. Nach einem schönen, aber auch anstrengenden Tag sind wir dann alle müde aber glücklich ins Bett gefallen.

Die Firmentage und deren Vorbereitungen

Am Dienstag und am Mittwoch haben sich die Teilnehmer auf die Firmentage so vorbereitet, dass sie in der Firma direkt mit der Ausführung ihrer Arbeit beginnen können.

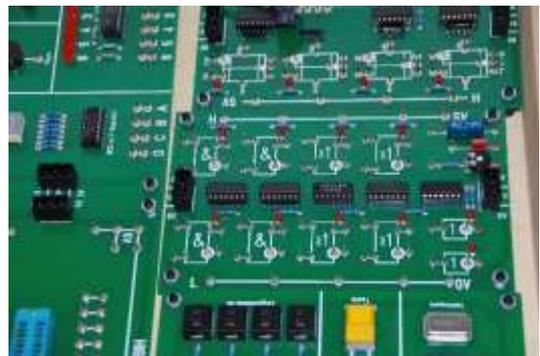
Die Teilnehmer der Gruppe Gühning werden eine Standuhr entwerfen und bauen. Deshalb haben sie das technische Zeichnen zunächst von Hand und dann auch mit dem CAD gelernt. Auch haben sie isometrische Skizzen angefertigt und die Funktionen des Messschiebers kennengelernt. In der Firma selbst werden sie einen Computer so programmieren, dass die Fräsmaschine einen Sockel der Standuhr ausfräst. Danach werden sie das Ziffernblatt der Uhr machen und sie zusammenbauen.



Die Gruppe der Firma Bizerba bereitete sich auf die einzelnen Tage in dem Unternehmen vor, indem sie sich zuerst die elektrische Lehre und die einzelnen Bauteile anschauten, und das Programmieren der Arduino übten. Außerdem übten sie das Löten, um später in den Firmen alles zusammen zu bringen und daraus einen LED-Würfel zu programmieren. Dieser sollte dann nach der Programmierung und dem

Bauen der Platine in vielen verschiedenen Mustern in einer bestimmten Reihenfolge anfangen zu leuchten.

Das Projekt von Krug+Priester wird eine Binäruhr bauen, dabei ist es wichtig Binärzahlen in Dezimalzahlen und umgekehrt umrechnen zu können. Am Donnerstag werden sie eine Führung im Gebäude von Krug+Priester bekommen und werden dort die Binäruhr zusammenbauen.



Die vier Teilnehmer

von Assa Abloy haben am Anfang der Woche wie die Firmengruppen Groz-Beckert, Gühning und Steinmeyer gelernt, das technische Zeichnen zu beherrschen. Die Teilnehmer von dem Projekt der Firma Assa Abloy haben uns verraten, dass sie ein Kickboard bauen werden.

Dokumentiert wird die Herbstferienwoche von drei Juniorreportern, deren Fotos und Berichte über die Firmentage in der Junior-Akademie-Zeitung, sowie im Zollern-Alb-Kurier zusammengefasst werden. Diese Artikel werden von Donnerstag bis Samstag im ZAK veröffentlicht.

Einblicke in den technischen Berufsalltag

Zukunft Die Juniorakademie lässt begabte Achtklässler in sechs Unternehmen schnuppern.

Zollernalbkreis. Bereits zum 14. Mal bekommen begabte Achtklässler die Chance, bei Firmen aus der Region den technischen Berufsalltag kennenzulernen. Die Juniorakademie wird vom Regierungspräsidium Tübingen und der Firma Groz-Beckert aus Albstadt organisiert und finanziert, um begabten und interessierten Schülern die Chance zu geben, erste Erfahrungen in technischen Berufen zu machen und so ihre Kenntnisse erweitern und vertiefen zu können.

Die Schülerinnen und Schüler müssen sich für dieses Projekt über ihre Schulen bewerben. Während der Projekttage arbeiten sie an verschiedenen technischen Aufgabenstellungen in sechs Unternehmen. Bei der Firma Bizerba in Balingen werden LED-Würfel gelötet, die dann vom Mikrocontroller Arduino gesteuert werden. Die Gruppe bei Krug+Priester, ebenfalls ein Balingener Unternehmen, baut ei-

ne Binäruhr. In Albstadt fertigen die Schüler bei Assa Abloy ein Kickboard und bei Groz-Beckert wird eine elektrisch betriebene Kurbelschwinge konstruiert und gestaltet. Bei der Firma Gühring entwerfen die Juniorakademiker den Fuß einer Standuhr aus Aluminium und bei Steinmeyer bauen die Schüler einen Modellhubschrauber.

Der ZOLLERN-ALB-KURIER ist in diesem Jahr auch wieder Kooperationspartner in Dingen Dokumentation der Projektwoche. Hierfür befragen drei Juniorreporter die Schüler und Schülerinnen sowie deren Betreuer zu den einzelnen Projekten. Außerdem besuchen die Juniorreporter einige der teilnehmenden Firmen und berichten über Interviews mit Auszubildenden.

Das Programm begann bereits am Dienstag direkt nach dem Eintreffen der Jugendlichen in der Unterkunft im Haus Bittenhal-



Die Teilnehmer der Juniorakademie bereiten sich im Haus Bittenhalde in Tübingen auf ihre Firmenprojekte vor.

Foto: Privat

halde mit einem Kennenlernspiel, dem Mittagessen und den Einweisungen in die verschiedenen Projekte. Der Start in den Firmen ist erst heute. Am kommenden Freitag werden die Teilnehmer der einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse im Groz-Beckert-Auditorium in Albstadt-

Ebingen präsentieren. Trotz des vollen Zeitplans bleibt noch Zeit für Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel für das Klettern am Dienstagabend oder die Wanderung am Mittwochmittag entlang des Albraufs.

Melanie Haag, Céline Moser und Emilie Tiefenbach

Wanderung zu einer schönen Aussicht

Am Mittwochmittag machten wir uns mit vollem Magen auf den Weg zum Albtrauf, nachdem wir ein gemeinsames Gruppenbild geschossen hatten. Der steile Weg war durch die vielen Laubblätter sehr rutschig und schmal. Als wir nach einer Weile an dem Albtrauf ankamen waren alle Teilnehmer sehr froh, da es sehr warm war. Nun durften wir in Zweiergrüppchen zu dem Aussichtspunkt gehen und die schöne Aussicht der Gegend genießen. Die Schüler und Schülerinnen die im Moment gerade nicht den Albtrauf hinabsahen setzen sich ins Gras um wieder genug Kraft für den Heimweg zu bekommen. Auf dem Rückweg liefen wir an vielen Pferden und einer Minigolfbahn vorbei. Als wir wieder am Haus Bittenhalde ankamen, gingen wir wieder in unsere zugeordneten Gruppen.





Reporterteam der Juniorakademie besucht die Zeitung

Balingen. Und wieder ist es so weit: Es sind Herbstferien und ein Reporterteam der Juniorakademie (wir berichteten) besuchte die Lokalredaktion des ZOLLERN-ALB-KURIER. Zusammen mit ihrem Betreuer Helmut Posselt vom Staatlichen Schulamt ließen sie sich Geschichte und Zukunft der Medien

von den Redakteuren Michael Würz und Thomas Godawa erklären. Vom Druck mit beweglichen Lettern zum Internet reichte die Spanne der Entwicklungsdokumentation für Melanie Haag, Céline Moser, Emilie Tiefenbach, Helmut Posselt, Thomas Godawa und Michael Würz. *Foto: Leon Hauser*

Viele Wege führen zum Ziel: Juniorreporter interviewen Azubis

Ebingen. Das ZAK-Team der Juniorakademie besuchte die Firma Assa Abloy. Dort stellen vier Akademieteilnehmer Kickboards her. Die Juniorreporter konnten auch zwei Azubis zum Thema „Wie geht meine Ausbildung nach der Schule weiter?“ interviewen. Dabei erklärten die Azubis David Götz und Tim Conzelmann, dass man auf verschiedenen Wegen an sein berufliches Ziel kommen kann und dass eine betriebliche Ausbildung immer eine gute Grundlage ist. Götz berichtete, dass er direkt nach der Schule eine Ausbildung zum Industriemechaniker



Die Juniorreporter hatten die Chance, mit Auszubildenden der Firma Assa Abloy ins Gespräch zu kommen. *Foto: Privat*

begonnen habe. Conzelmann jedoch machte zuerst das Abitur und begann dann ein Kombistudium zum Maschinenbauingenieur. „Es gibt vielfältige Möglichkeiten der Weiterbildung“, so Götz. „Wenn ich nach der Ausbildung übernommen werde, möchte ich bei Assa Abloy arbeiten. Den Master kann ich dann immer noch draufsetzen“, ergänzte Conzelmann. Beide sind mit ihrer Berufswahl sehr zufrieden. Jürgen Boss, technischer Ausbilder, bestätigte ebenfalls, dass eine betriebliche Ausbildung ein guter Start für den beruflichen Erfolg sein kann.

Bildungsmesse Visionen ist eine gute Adresse für die Berufswahl

Balingen. Die drei Juniorreporter des ZOLLERN-ALB-KURIER waren auch gestern wieder unterwegs, um Azubis und Ausbilder bei den teilnehmenden Firmen der Juniorakademie zu befragen. Auch bei Bizerba ging es wieder um das Thema „Wie geht meine Ausbildung nach der Schule weiter?“.

Ihab Sagr erzählte, dass er direkt nach seinem Abitur eine Ausbildung zum Elektroniker für Geräte und Systeme begonnen hat und nun im dritten Lehrjahr ist. „Die Bildungsmesse Visionen ist eine gute Adresse, um sich Informationen über verschiedene



Die ZAK-Reporter besuchten die Juniorakademiker bei der Firma Bizerba und interviewten Auszubildende und Ausbilder. *Foto: Privat*

Berufe zu holen“, berichtete er. Tobias Riekert, ebenfalls im dritten Lehrjahr, bewarb sich erfolgreich mit seinem Realschulab-

schluss. „Meine Stärken lagen schon immer in den Fächern Technik, Mathe und Physik“, fügte er hinzu. Sein Technikleh-

rer, der zuerst eine duale Ausbildung in einem technischen Beruf durchlaufen hatte, brachte ihn auf die Idee zu dieser Ausbildung. Alexander Burghardt, zuständig für die Ausbildung bei Bizerba, berichtete, dass es immer weniger Bewerbungen von Realschülern gibt.

„Die Schüler werden sehr oft falsch beraten oder von Freunden geleitet“, so Burghardt. Daher informiert Bizerba regelmäßig auch bei Elternabenden in Schulen, um für die Duale Ausbildung zu werben. „Wenn man sein Hobby zum Beruf macht, ist man auf dem besten Weg“, ergänzte er.



Im Auditorium der Firma Groz-Beckert versammelten sich die Teilnehmer der Juniorakademie zur Abschlussveranstaltung und präsentierten die Unternehmen, in denen sie untergebracht waren und wo sie ihre Projekte erarbeiteten.

Foto: Thomas Godawa

Ein erster Blick in die Zukunft

Bildung Bereits zum 14. Mal hatte das Regierungspräsidium Tübingen zusammen mit der Firma Groz-Beckert die Juniorakademie ausgeschrieben. *Von Thomas Godawa*

Gestern Nachmittag versammelten sich die Absolventen wieder einmal im Auditorium des Unternehmens Groz-Beckert, um ihre Projekte aus den einzelnen teilnehmenden Betrieben zu präsentieren und ihre Urkunden in Empfangzunehmen.

Entstanden ist diese Akademie, die vom Regierungspräsidium Tübingen und der Albstädter Firma Groz-Beckert getragen wird, finanziell wie organisatorisch, mit dem Ziel, begabten Schülern die Chance zu geben erste Erfahrungen in technischen Berufen zu sammeln. Mit dabei waren wieder die Firmen Bizerba, Krug und Priester, Assa Ab-

loy, Steinmeyer und Gühring, sowie der ZOLLERN-ALB-KURIER, der wieder für die Betreuung des Reporterteams und die Dokumentation der Projekte in Form von Interviews sorgte, die in der Tageszeitung veröffentlicht wurden. Allerdings war das Programm, das immer in den Herbstferien angeboten wird, etwas komprimierter wegen der beiden kirchlichen Feiertage. Untergebracht waren die Jungakademiker übrigens in Haus Bittenhalde in Tübingen.

Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Auditorium von Friedrich Glück, verantwortlich für die Akademie beim Regierungspräsidium, der

sich bei allen Unternehmen und deren Mitarbeitern bedankte für das gezeigte Engagement. Der Dank galt aber auch den Schülern, die ihre Herbstferien für das Projekt eingebracht haben. Glück sprach die Hoffnung aus, auch im nächsten Jahr wieder eine solche Akademie anbieten zu können.

Der Leiter der beruflichen Bildung bei Groz-Beckert, Nicolai Wiedmann ging auf die bestehenden Chancen ganz unterschiedlicher Ausbildungswege ein. Nicht unerwähnt ließ er dabei die Entwicklung in Zusammenhang von Industrie 4.0. „Hier bietet sich eine noch nie da gewesene Chance der Weiterentwicklung“, unterstrich Wied-

mann. Allerdings sei diese neuen Form der Arbeit mit Risiken verbunden, wie der Verlust von Arbeitsplätzen und die Verdichtung von Arbeit. „Trotzdem haben wir bereits jetzt einen Fachkräftemangel“, stellte Wiedmann fest. Das sei auch der Grund, junge Menschen schon ab der Klassenstufe 8 der Gymnasien über die Akademie anzusprechen und sie für technische Berufe zu begeistern. In jeweils vorbereiteten Präsentationen stellten die Schülergruppen das jeweilige aufnehmende Unternehmen vor und die Projekte, die erarbeitet und ausgeführt wurden. Verbunden damit war der Dank an alle Betreuer.

„Sagen sie mal, haben sie gepupst?“
- „Selbstverständlich, denken sie ich rieche immer so?“

Der Busfahrer meinte, ich solle während der Fahrt nicht mit ihm sprechen. Dann hielt ich ihm kleine Zettelchen vors Gesicht. War auch wieder falsch!

„Herr Ober, können sie bitte ihren Daumen von meinem Schnitzel nehmen?“ - „Damit es mir schon wieder runterfällt, oder was?“

„Papi, warum haben Giraffen eigentlich so lange Hälse?“ - „Weil sie den Gestank ihrer eigenen Fürze nicht ertragen können!“

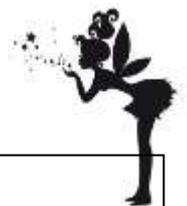
WITZE

„Kind, wo ist dein Zeugnis?“ - „Bei meinem Freund Heiko.“ - Warum?“ - „Er wollte seine Eltern erschrecken.“

Er: „Ich arbeite jeden Tag mit Tieren.“ - Sie: „Ach wie schön! Sie haben bestimmt ein großes Herz.“ - Er: „Ich bin von Beruf Metzger!“

Vater ganz stolz zu seinem Sohn: „Du Kind, warum klebst du eigentlich mein Bild in dein Schulheft?“ - Das Kind: „Weil die Lehrerin sehen wollte, welcher Dummkopf mir bei den Hausaufgaben hilft.“

Zwei Kinder laufen an einem ausgetrockneten See vorbei. Sagt das eine zum anderen: „Kuck mal, der See ist weg!“ Sagt das andere Kind: „Das war bestimmt ein Seeräuber!“



Märchenwitz:

Michael und Susanne sind beide 55 Jahre alt und seit 20 Jahren verheiratet. Eines schönen Tages gehen beide im Wald spazieren und treffen dort einen magische Fee. Die magische Fee sagt zu den beiden: „Ihr seid schon so lange verheiratet. Ich gewähre jedem von euch einen Herzenswunsch.“ Die Frau ist übergücklich. Sie wünscht sich sofort eine Reise für beide auf die Bahamas. Die Fee: „Kein Problem.“ Puff – Hält die Frau zwei Flugtickets und einen Hotelgutschein für die Bahamas in der Hand.

Der Mann sagt: „Wow, so eine Chance lass ich mir nicht entgehen. Tut mir leid Liebling, aber ich wünsche mir eine Frau, die 30 Jahre jünger ist.“ Die Fee: „Wäre das nicht ein bisschen gemein? Bist du sicher?“ Der Mann: „Ja, ganz sicher!“

Auf einmal macht es Puff und der Mann ist 30 Jahre älter. 😊😊😊